

Sie strickt an einer Karriere als Sängerin

Selina Thalpe aus Moosburg ist erst 15, aber sie weiß genau, was sie will

Von Klaus Kuhn

Moosburg. Ihr Gesangstalent hat schon Lehrer an den Schulen, die sie besucht hat, fasziniert, und ihr Debüt in ihrer Heimatstadt Moosburg könnte beim nächsten Isar-Cup stattfinden, wenn sie für die musikalische Umrahmung bei der Eröffnung sorgt. Zumindest sind die Gespräche darüber angelaufen, weil ihre beiden Brüder Noah und Julien beim FC Moosburg spielen: Selina Thalpe ist 15 Jahre jung, hat gerade ihren Mittelschul-Abschluss an der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg gemacht und will jetzt erstmal eine Lehre im Friseurhandwerk machen. Wenn sie diese abgeschlossen hat, geht es, so ihre aktuelle Planung, auf die Polizeischule. „Wenn ich nicht bis dahin Sängerin geworden bin!“

Schon in Kindergarten und Grundschule hat sie im Chor mitgesungen, hat später in Freising ein halbes Jahr lang zweimal pro Woche Gesangsunterricht gehabt – und die junge Frau übt täglich. Ehrlichste Kritikerin ist ihre beste Freundin Simone. „Die singt auch.“ Erste Auftrittserfahrung hat sie sammeln können in einem Café in den Schlü-

terhallen in Freising, aber auch bei Familienfesten.

Wer als Sängerin Erfolg haben will, muss bekannt sein. So denkt sie ernsthaft über die eine oder andere Castingshow im Fernsehen nach, von denen es bekanntlich mehr als genug gibt, teilweise von zweifelhafter menschlicher Qualität. Sie weiß nicht nur ihre Eltern hinter sich, sie legt auch ein Selbstbewusstsein an den Tag, das aufhorchen lässt: „Ich denke, ich bin selbstbewusst genug, um auch einem Dieter Bohlen Kontra geben zu können. Ich lass’ mir manches gefallen, aber eben nicht alles. Kritik ist in Ordnung, aber wenn es beleidigend wird, dann sage ich schon was dagegen.“ Erste Tuchfühlung, was das angeht, hat sie schon aufgenommen: „Ich war bei Supertalent, aber die haben mich nicht genommen, denn die machen eigentlich nur Schmarrn. Da hätte ich meine Lieder



Selina Thalpe aus Moosburg strickt zurzeit an einer möglichen Karriere als Sängerin. Zum Talent kommen bereits erste Auftrittserfahrungen. Foto: kk

rülpfen müssen oder so was.“

Die Frage ist, ob sie solche Fernsehshows wirklich nötig hat, denn das Singen ist nicht alles bei ihr: „Manchmal versuche ich auch, eigene Lieder zu schreiben.“ Das ist eine Untertreibung gewesen, denn erst auf weitere Nachfrage fügt sie hinzu: „Ich habe in der sechsten Klasse ein Lied für meine Klasse geschrieben. Das ist auf der Homepage der Georg-Hummel-Mittelschule drauf.“

Das Thema Selbstvermarktung plant sie offensiv über die Plattform Youtube anzugehen, und hier kommt wieder ihre Freundin ins Spiel, denn mit ihr zusammen will sie sogar Duette aufnehmen. Bei der Entlassfeier ihrer Schule erlebten die Gäste ihre enorm wandelbare Stimme: Das bekannte „Hallelujah“ brachte sie bei dem gemeinsamen Gottesdienst zu Gehör, bei der Feier im Saal brillierte sie mit Pop-Songs, und zwar solo, mit bescheidenem Playback. „Ich konzentriere mich auf die 80er Jahre“, sagte sie zu ihrem künstlerischen Schwerpunkt.

Auf die weitere Entwicklung der ambitionierten Nachwuchskünstlerin darf man gespannt sein.

Für Pferde, Hunde, Katzen

Tiersegnung beim Reit- und Fahrverein



Schon mal vormerken: Am 9. September findet eine Tiersegnung beim Reit- und Fahrverein statt.

Moosburg. Eine Tiersegnung mit Tierflohmarkt veranstaltet der Reit- und Fahrverein am Sonntag, 9. September, auf dem idyllischen Reitgelände an der Fischerstraße. Den Gottesdienst feiern unter freiem Himmel Pastoralreferent Markus John und ein Vertreter der evangelischen Kirche. Der Gottesdienst beginnt um 11.30 Uhr. Auch die Anreise von Pferden mit Anhänger ist möglich, da ein großer Parkplatz vorhanden ist.

Bei dieser Segnung stehen die Tiere im Mittelpunkt. Die vierbeinigen Freunde spielen eine wichtige Rolle in vieler Menschen Leben, und deshalb soll an diesem Tag ein wichtiges Zeichen gesetzt werden, um die Wertschätzung der Tiere zu betonen und dabei auch an diejenigen zu denken, denen es nicht so gut geht wie den geliebten Haustieren.

Das Ziel dieser Veranstaltung soll sein, das Wohl des Tieres stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Außerdem findet zeitgleich ein Tierflohmarkt statt, bei dem man Tierzubehör verkaufen und erwerben kann. Wer Interesse an einem Stand hat, soll sich bis 2. September bei Magdalena Dichtl (lena.dichtl@gmx.de) anmelden. Die Standgebühr beträgt fünf Euro. Tische müssen selbst mitgebracht werden. Bei schlechtem Wetter gibt es natürlich eine Ausweichmöglichkeit in die Reithalle. Der Aufbau des Standes ist ab 9.30 Uhr möglich. Der Verkauf beginnt um 10 Uhr.

Für das leibliche Wohl der zweibeinigen Besucher wird ebenfalls gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen sowie einer herzhaften Suppe können es sich die Tierfreunde gut gehen lassen.



DIE OBSTBÄUME können heuer ihre Last von geballten Büscheln von Früchten kaum tragen, Äste brechen heraus oder es fallen mangels ausreichender Versorgung mit Wasser noch nicht reife Früchte massenweise zu Boden. Foto: rs

Ex-Liebende

Im vergangenen Jahr gab es 325 Scheidungsanträge im Landkreis

Moosburg. Wenn's um das Ende einer Ehe geht, herrscht unter den Ex-Liebenden meistens Einigkeit, einen Schlussstrich zu ziehen. Von 325 Scheidungsanträgen im Kreis Freising wurden 2017 von den Betroffenen 87,69 Prozent im gegenseitigen Einverständnis gestellt, dass es so nicht weitergehen kann. Die absolute Zahl der Scheidungen liegt damit um 22 niedriger als 2016. Was voll im Bayertrend ist, da sank die Zahl der Scheidungen um 1535 von 24134 auf 22599.

Von den Ehefrauen kamen nach den Daten des Landesamtes für Statistik bayernweit 48,50 Prozent und damit weniger als die Hälfte der Scheidungsanträge (mit oder ohne Zustimmung des Mannes, meistens aber mit). Da haben sich die Männer recht weit emanzipiert: Im Jahr 2000 wollten noch mit fast 58 Prozent mehr Frauen als Männer einen Schlussstrich ziehen. Im Kreis Freising kamen 47,38 Prozent der Anträge von Frauen (Jahr 2000: 48,34 Prozent).

Weiter aufgeschlüsselt, stellten in

149 Fällen im Kreis Freising die Frauen den Scheidungsantrag mit Zustimmung des Mannes, in fünf Fällen ohne. Bei den Männern hatten 136 Antragsteller die Zustimmung der Frau, vier nicht. Und in 31 Fällen stellte das Noch-Ehepaar gleich gemeinsam den Antrag, Ex-Ehepaar zu werden.

Wer seine Zustimmung gibt oder verweigert ist egal, wenn's um die Durchsetzung einer Scheidung geht. Denn Widerstand ist zwecklos: Er kann die Trennung maximal drei Jahre verhindern. Die Regeltrennungszeit beträgt laut Gesetz ein Jahr. Widerspricht ein Ehegatte der Ehescheidung nach Ablauf des Trennungsjahres und findet er einen Richter, der keine Tatsachen feststellen kann, die dafür sprechen, dass die Ehe gescheitert ist, kann eine Ehe gegen den Willen eines Ehegatten erst nach drei Jahren geschieden werden, sagt das Gesetz. Aber dann ist endgültig Schluss. Und Rosenkriege verhindert das bestimmt nicht.

Von den 325 Scheidungen im

Kreis Freising erfolgten 244 nach einjähriger Trennung. In 78 Fällen sträubte sich ein Ex-Partner drei Jahre lang, wieder als Single oder alleinerziehende Mutter beziehungsweise alleinerziehender Vater durchs Leben zu gehen. Der Rest sind Spezialfälle, in denen das Familiengericht aufgrund besonderer Umstände das Scheitern einer Ehe feststellt. Sind Kinder da, dann gilt, dass es grundsätzlich beim gemeinsamen Sorgerecht bleibt, im Scheidungsverfahren ist deshalb das Sorgerecht kein Thema mehr, das Gericht entscheidet nicht darüber. Es sei denn, einer oder beide Ehegatten beantragen dies ausdrücklich.

Dass elektronische Portale die Suche nach Lebensabschnittsgefährten immens vereinfachen, steht außer Frage. Und da Mädels beispielsweise bei Parship nach eigenen Angaben im Schnitt 42,6 Jahre und die Jungs 40,9 Jahre sind, verlieben sich dort wohl nicht nur Singles, auch wenn Mann oder Frau von der oder dem Derzeitigen gerade die Nase voll haben. -zds-



Freiflug für drei Personen verlost

Moosburg. Die Bonauer Löwen feierten am Samstag auf der Kippe ihr Sommerfest. Das Fest war mit 60 Mitgliedern sehr gut besucht. Alle wurden hervorragend vom Fliegerclub mit Grillspezialitäten verköstigt. Dazu gab es ein tolles Beilagenbuffet und eine himmlische Nachspeise. Das Wetter war opti-

mal, nicht zu heiß und nicht zu kalt. Als Höhepunkt wurde ein Freiflug für drei Personen vom Fliegerclub auf der Kippe verlost. Glücksfee Benjamin zog als Gewinner Bernhard Loidl, Sabrina Kieninger und Markus Kieninger. Wie es der Zufall wollte, stammen alle drei aus der Eishockey-Abteilung der Bonauer

Löwen. Man feierte noch lange weiter. – Unser rechtes Foto zeigt (l.) Löwen-Vorsitzenden Christian Gunesch mit Glücksfee Benjamin, zweiten Vorsitzenden Markus Ebner (r.) mit den Freiflug-Gewinnern (v.l.) Bernhard Loidl, Sabrina Kieninger und Markus Kieninger.

Text und Fotos: re